Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 38

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Damit hat die Stadt St. Gallen für ihre Arbeitslosen wenigstens soweit vorgesorgt, daß keiner direkt Not leiden muß. Es bleibt zu erwarten, daß je nach der Gestaltung der Dinge Bund und Kanton nachträglich ebenfalls ihre Beiträge leisten und die Arbeitslosenfürsorge im kommenden Winter nicht der Gemeinde allein überlassen. Die Arbeitgeber will man mit Beiträgen nicht mehr belasten.

Volkswirtschaft.

Arbeitslosenfürsorge im Kanton Zürich. Nachdem die Bundesverordnungen über Arbeitslosenfürsorge aufgehoben sind, die öffentliche Arbeitslosenversicherung jedoch noch nicht als Ersatz in Kraft treten konnte, hat der Regierungsrat die Arbeitslosenfürsorge auf kantonalem Gebiet für die Zeit vom 1. Dezember 1924 bis 31. März 1925 provisorisch geregelt. Gemeinden, die wegen außerordentlicher Arbeitslosigkeit neuerdings fürsorgliche Maßnahmen durchführen müssen, erhalten an die Unterstützungen, die während der genannten Zeit nach den vom Regierungsrat aufgestellten Grundsätzen ausgerichtet werden, kantonale Subventionen von 15 %.

Ausstellungswesen.

Schweizer. Kunstgewerbe-Ausstellung in Zürich. (Eingef.) Letzten Sonntagvormittag wurde im Kunstgewerbemuseum Zürich die schweizerische Kunstgewerbeausstellung, die dieses Jahr in Stockholm gezeigt wurde, im Beisein der kantonalen und städtischen Behörden eröffnet (7. Dezember 1924 bis 11. Januar 1925). Da diese reichhaltige Ausstellung fast alle Zweige des schweizerischen Kunstgewerbes zur Schau bringt, ist eine besondere Erwähnung des Gebotenen wohl am Platze. Eine angenehme Überraschung für den Besucher bilden unstreitig die gediegenen Supership-Linoleum-Mosaik-Beläge, eine Neuheit und Qualitätsarbeit der Linoleumfabrik Giubiasco (Schweiz), Marke Helvetia, in den beiden Vorhallen und im großen Saale der Plastiken. Die Entwürfe zu diesen kunstvoll in sich geschlossenen Belägen stammen von den Werkbund-Mitgliedern: Hans Buser in Brugg und Architekt H. Kienzle in Zürich. Solch ein Boden bildet eine Zierde des ausgebauten Raumes und läßt Gefühle der Behaglichkeit und Harmonie aufkommen. Neben dem farbigen und zugleich praktischen Aussehen sind es namentlich dessen Geschmeidigkeit, Wärme und Schalldämpfung, die für denselben sprechen, Momente, die jeden Hausbesitzer, Geschäftsmann, Hotelier und Restaurateur interessieren dürften. Ein Besuch dieser vielseitigen, schweizerischen Ausstellung empfiehlt sich für jedermann, der Freude am Schönen und Guten hat. Es ist die beste Anerkennung für die große und verdankenswerte Arbeit, die seitens der Direktion des zürcherischen Kunstgewerbemuseums und ihrer Mitarbeiter geleistet wurde.

Aargauische Gewerbeausstellung in Baden 1925. Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete großzügige Projekt von Albert Maurer in Rüschlikon bietet eine klare und zweckmäßige Lösung der nicht ganz leichten Aufgabe unter weitgehender Berücksichtigung der Terrainverhältnisse an der Parkstraße und kommt deshalb zur Ausführung. Zwei Hallenvierecke sind durch einen zentral gelegenen markanten Turm in Verbindung gebracht; dieser originell gedachte Turm mit den beiden Hallenhöfen dürfte zu einem wichtigen Hauptakzent der Gesamtanlage werden, da er in der Mitte des Ausstellungsterrains alles beherrscht. Die architektonische Gestaltung des Maurerschen Projektes ist sicher behandelt, das Ganze ein guter Wurf. Durch diese Anlage erhält die nächstjährige aargauische Gewerbeausstellung in Baden einen architektonischen Rahmen, der wesentlich zum Erfolge des Unternehmens beitragen wird. Auch in finanzieller Hinsicht ist das Projekt eine der rationellsten Lösungen. Bis und mit Sonntag den 21. Dezember sind die Entwürfe im Badhotel „Freihof" in den großen Bädern öffentlich ausgestellt. („N. Z. Z.)

Holz-Marktberichte.

Zur Holzmarktlage in Oesterreich. (Korr.) Während der Inlandmarkt wenig Veränderung zeigt, zumal die Bautätigkeit für heuer als abgeschlossen gelten kann, macht sich in neuester Zeit ein lebhafteres Interesse seitens Italiens und Frankreichs für österreichische Ware geltend, was in erster Linie seinen Grund wohl darin hat, daß das ständige Ansteigen des Dinars die Konkurrenz Jugoslawiens mit Österreich auf dem süd- und westeuropäischen Markte seit einiger Zeit wesentlich ausgeschaltet hat. Man berichtet, daß bereits einige große italienische Depots ohne Holzvorräte sind und daß auch in Frankreich sich allmählich Holzmangel einstellt, wo die Bautätigkeit heuer bekanntlich eine bedeutende war. Aber auch Kistenholz wird zu guten Preisen fortwährend gefragt und gekauft, soweit die Vorräte reichen. Besonders der Westen Österreichs, Tirol und Salzburg, waren kürzlich noch von französischen Händlern und Exporteuren förmlich überschwemmt, die alles verfügbare Nutzholz zu guten Preisen an sich zu bringen suchten. So wurde für Kistenholz franko österreichischer, bezw. deutscher Grenzstation pro m³ 320 Lire im Durchschnitt bezahlt. Stammholz, das im Herbste franko Sägewerk noch mit 70 Lire abging, erlöste in letzter Zeit am Stocke 90 Lire, das ist loco Säge ungefähr 115 Lire, somit um 45 Lire oder 64 % mehr. Auch Schleif-(Papier-)holz wird andauernd stark gefragt, wie ja auch andere Länder, z. B. Deutschland, diesem Sortiment ein immer größeres, wenigstens andauernd intensives Interesse entgegenbringen. Leider fallen diese an sich erfreulichen Nachfragesteigerungen in eine Zeit der größten Ebbe an

verfügbarem Rohmaterial. Die Sägewerke wollen sich ihrer Vorratsreste noch nicht entledigen, bevor nicht der neue Rundholzeinkauf gesichert ist — und dieser wird in der kommenden Campagne für viele Sägebesitzer ein „non possumus" sein: infolge Mangels an Bargeld, entsprechend billiger Kredite und — des voraussichtlich zu hohen Einkaufspreises. Denn der neue Zolltarif brachte für den Artikel Holz praktisch auch diesmal keinen, noch so geringfügigen Ausfuhrzoll und die Schlägerungen des heurigen Jahres bewegten sich, ebenfalls wegen Mangels an Geld und Kredit, in engen Grenzen.

Die Folge ist, daß viele Sägewerke sich heuer dazu bequemen, Stammholz von geringerer Qualität, das sie noch vor einem Jahre abgelehnt hätten, hereinzubekommen, was übrigens mit Rücksicht auf die starke Nachfrage nach Schnittwaren III. Klasse (seitens Italiens besonders) nicht ohne Berechtigung und Aussicht auf Erfolg ist. Derartiges Holz ist speziell in Tirol, wo noch geschneitelt wird, aus bäuerlichen Wäldern auch leichter zu bekommen, zumal der Bauer im allgemeinen dort den offertweisen Verkauf noch nicht kennt. Ähnliches gilt von Papierholz; hier rechtfertigt die zunehmende Nachfrage bei abnehmenden oder gleichbleibenden Vorräten auch die Verwendung von minderen Qualitäten, wie dies unmittelbar nach Kriegsende üblich war. Auch in anderen Sortimenten, die z. B. nach Italien gravitieren, wie in moralami, herrscht bereits sehr geringer Vorrat, daher es naheliegt, wenn wenigstens in Westösterreich weiterhin mit höheren Preisen gerechnet wird — freilich auch des Rohmateriales. Ing. P—y.

Verschiedenes.

† **Malermeister Fritz Freitag-Vetsch in Davos** starb am 8. Dezember im Alter von 67 Jahren.

† **Glasermeister Ludwig-Schwamb-Riederer in St. Gallen** starb am 14. Dezember im Alter von 78 Jahren.

Eidgenössisches Versicherungsamt. Der Bundesrat hat zum Direktor des Eidgenössischen Versicherungsamtes gewählt Professor S. Dumas von Bussigny bei Lausanne.

Heimatschutz. Nationalrat Gelpke hat folgende Motion eingereicht: Gestützt auf Art. 70 der Bundesverfassung wird der Bundesrat eingeladen, den Räten einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, der den Schutz von Landschaftsbildern, die Erhaltung von Naturdenkmälern und historischen Bauten zum Zwecke hat.

Orgelneubau in Höngg (Zürich). Die Kirchenpflege in Höngg plant einen neuen Orgelausbau im Kostenvoranschlag von 19,000 Fr., woran ein Orgelfonds von rund 12,000 Fr. vorhanden ist.

Ingenieurbureau F. BOESCH
Nachfolger von L. Kürsteiner
Pelikanstrasse 3 - **ZÜRICH** - Tel.: Seln. 52.23
Projekte, Kostenberechnungen, Bauleitungen,
Expertisen und Gutachten
für
Hoch- und Niederdruck-Wasserkraftanlagen. Schiffahrtsanlagen
Kanalisations- und Kläranlagen, Wasserversorgungen
Brückenbauten etc.
568

Von der Baudirektion des Kantons Bern wird zur Durchführung von Einsparungen und Vereinfachungen in ihrem Verwaltungsbereich neben andern Maßnahmen die Zusammenarbeit mit dem Freierwerb angestrebt. Durch die Heranziehung der privaten Architekten und Ingenieure zur gemeinsamen Arbeit mit der öffentlichen Baubehörde sollen namentlich die im Konkurrenzkampf des freien Baugewerbes erprobten, sich gegenseitig zu Höchstleistungen gesteigerten Kräfte zur Lösung von staatlichen Bauaufgaben schöpferisch tätig werden. In einem Regierungsratsbeschluß vom 3. Dezember 1924, welcher die Weisung der Baudirektion an das Hochbauamt genehmigt, ist folgender Grundsatz festgehalten:

Das Hochbauamt hat die Baugeschäfte des Staates vorzubereiten, zu leiten und zu kontrollieren, dabei aber dem Freierwerb nicht nur die Ausführung der Berufsarbeiten, sondern auch die Projektverfassung und die Bauleitung der staatlichen Neubauten und Umbauten, sowie der wichtigen Renovationsarbeiten zu überlassen, unter Wahrung der eigenen Stellung als Oberbauleitung.

Das bisherige in den Kantonen und Stadtverwaltungen, sowie auch in der Eidgenossenschaft übliche System, nach dem die Baubehörde durch eigene Projektverfassung die schöpferische Tätigkeit hauptsächlich für sich selbst beanspruchte, ließ bekanntlich Bauwerke entstehen, die in der Kunstgeschichte unseres Landes kein Ruhmesblatt darstellen werden. Das Vorgehen der bernischen Baudirektion wird nun nicht nur einen Abbau der Verwaltung ermöglichen und zur vermehrten Beachtung der Wirtschaftlichkeit bei der Projektierung und Ausführung von Bauwerken führen, sondern gleichzeitig die Baukunst fördern, so daß deren Erzeugnisse wieder Kulturwerte darstellen können.

Gaswerk Locarno. Der Direktor Alleata steht gegenwärtig mit Bellinzona in Unterhandlung betreff Gaslieferung der Stadt durch das Locarneser Gaswerk. Bei dieser Gelegenheit würden auch die dazwischenliegenden Ortschaften mit Gas bedient werden. Sofern Bellinzona die nötigen Garantien gibt, soll mit dem Bau der Leitung begonnen werden.

Große Partien Holz in Graubünden sollen diesen Winter zu Tal transportiert werden. — Im Furner und Schierser Tobel hat man die Vorarbeiten für die Holzwege sozusagen vollendet und wartet nur noch auf Schnee.

Schweizer Alpenklub. In Langnau (Bern) versammelten sich 160 Delegierte der 83 Sektionen des S. A. C. Nachdem der Zentralpräsident, Herr Oberrichter Dr. Leuch aus Bern, die Versammlung eröffnet und begrüßt hatte, wurden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung pro 1923 einstimmig genehmigt. Als neue Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Sänger in Langnau und Protzen in Freiburg. Entsprechend dem Antrag des Zentralvorstandes wurde das Budget pro 1924 in dem Sinne abgeändert, daß der letztjährige Rechnungsüberschuß von 60,000 Fr. verwendet wird für den Bau der Adulahütte, der Finsteraarhornhütte, der Coazhütte und der Rest als Vortrag pro 1925.

Für das im Jahr 1925 stattfindende Zentralfest wird Interlaken als Festort in Aussicht genommen. Das Budget pro 1925 wird ohne Opposition genehmigt; es balanciert mit einer Summe von 307,000 Fr.

Für den Neubau von Klubhütten wurden zehn Subventionsgesuche gestellt. Die Hütte, welche zum Andenken an Herrn Oberforstinspektor Coaz gebaut werden soll, wird nun im Mortèlgebiet erstellt werden und erhält den Namen Coazhütte. Die Sektion Olten hat